

APOKALYPSE

Unsere Zeiten sind von Krisen geprägt, vor kurzem hielt eine Pandemie die Welt fest im Griff, es wüthen kriegerische Auseinandersetzungen, Wetterkatastrophen richten erhebliche Schäden an und weisen auf den drohenden Klimawandel hin. Liegt es da nicht nah, apokalyptisch zu denken? In der Popkultur steht ja doch das Wort Apokalypse für Weltuntergang, Katastrophen, Zerstörung.

Dies gilt aber nicht für ein christliches Verständnis von Apokalypse! Hier weist das Wort auf eine besondere Form der Hoffnungserzählung. Denn Gott ist es, der das letzte Wort hat und das Ziel der Geschichte bestimmt: »Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden seine Völker sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.« (Offenbarung des Johannes 21, 3.4) So steht das christliche Verständnis von Apokalypse für eine Hoffnungsperspektive, die nicht einfach die widrigen Kräfte in der Welt ignoriert und nur auf das Gute schaut, die aber angesichts der Katastrophen dennoch an der Hoffnung festhält. Johannes von Patmos hat in seiner Apokalypse, in seiner Offenbarung, das Leid, dass die Gemeinde Gottes zu seiner Zeit erfahren musste, in einer bild- und wortreichen Geschichte zum Ausdruck gebracht. Eine große Faszination hatten und haben seine Darstellungen der Katastrophen, des Kampfes der finsternen Mächte auf viele Menschen. Doch der Akzent der Offenbarung des Johannes liegt letztendlich auf der Hoffnungsperspektive, auf der Stadt Gottes bei den Menschen, in der all das Leid ein Ende haben wird.

In diesem Sinne führt die Evangelische Kirche im Rheinland eine Kunstausstellung durch, die den Titel »Apokalypse« trägt. Das Thema war in der Vergangenheit reich an Anregungen für die bildenden Künste. Das hat sich auch in der aktuellen Ausstellung wieder bestätigt. Namhafte Künstlerinnen und Künstler, Angelika J. TrojnarSKI, Bettina Mauel, Molitor & Kuzmin, Margareta Hesse, Thomas Baumgärtel und Ernesto Marques haben in sechs Kirchen der Evangelischen Kirche im Rheinland Installationen angefertigt.

Sie zeigen, wie fruchtbar die Auseinandersetzung der Kunstschaffenden mit der Perspektive der Apokalypse ist. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie auch heute angesichts der bedrohlichen Entwicklungen unserer Zeit, eine Perspektive der Hoffnung aufrecht erhalten bleiben kann!



DIE KÜNSTLER*INNEN UND IHRE WERKE IN DER AUSSTELLUNG

ANGELIKA J. TROJNARSKI

zeigt in ihrer Arbeit eine faszinierende Auseinandersetzung mit den Spannungsfeldern unserer Umwelt. Die Künstlerin lässt sich von naturwissenschaftlichen Phänomenen inspirieren und verwandelt diese in poetische Kunstwerke mit kritischem Blick. Die Installation »AWE« (Ehrfurcht) in der Johanneskirche lädt ein, die Beziehungen zwischen Mensch und Natur, Stärke und Fragilität sowie Krise und Hoffnung neu zu interpretieren.

»AWE« ZWISCHEN NATURWUNDER UND APOKALYPSE

Johanneskirche Düsseldorf
Eröffnung 30. August, 19.00 Uhr
Ausstellungszeitraum
30. August bis 1. Oktober 2024

ANGELIKA J. TROJNARSKI

* 1979 in Mrągowo, Polen
Sie lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.trojnarski.com



BETTINA MAUEL

Kunst spielt für Mael eine zentrale Rolle in der Zukunft. »Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zu Grunde gehen,« zitiert sie Nietzsche und betont die Bedeutung von Kunst in schwierigen Zeiten. Kunst in Kirchen kann etwas bewirken; sie ist nicht nur für Mael elementar, sondern öffnet auch Türen, stößt Gedanken an und nimmt Schwellenangst. Bettina Mael schafft aus den Szenen ihrer Darstellung der Elemente eine persönliche, ungewöhnliche Bildwelt, die den Betrachter zum Nachdenken anregt und neue Perspektiven eröffnet.

KUNST IM DIALOG MIT DER APOKALYPSE

Johanneskirche Saarbrücken
Eröffnung 31. August, 16.00 Uhr
Ausstellungszeitraum
31. August bis 13. Oktober 2024

BETTINA MAUEL

Bettina Mael
* 1959 in Wuppertal
Sie lebt and arbeitet in Köln und Freiburg.
www.atelier-mael.com



MOLITOR & KUZMIN

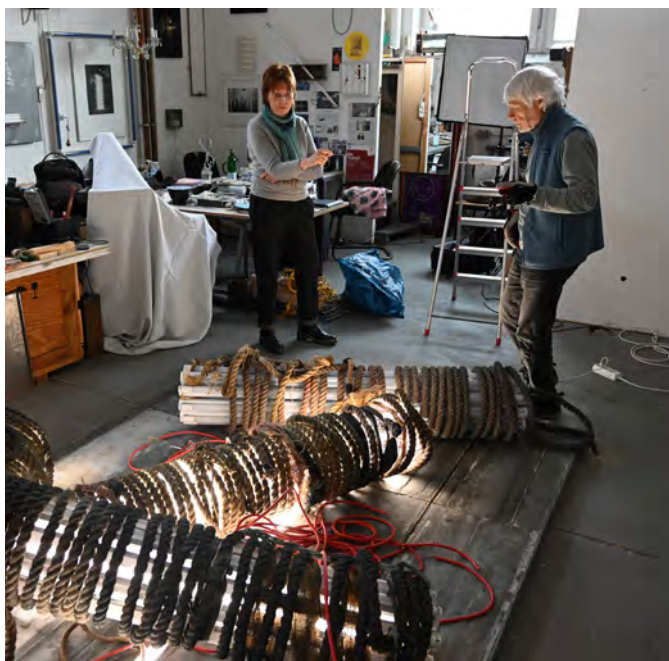
»Das Licht ist mit schweren dunklen Tauen eingezwängt, es wirkt hoffnungslos, gefesselt. Ein Objekt zeigt jedoch Spuren des Lebens. Das ist uns wichtig. Ein pulsierendes Licht – wie der menschliche Atem. Licht hat generell immer etwas Positives. Aber hier geht es um die die Apokalypse – im ersten Gedanken-gang die absolute Katastrophe. Das durchdringende Licht bringt jedoch einen Schimmer der Hoffnung, so dass nicht alles verloren scheint.«

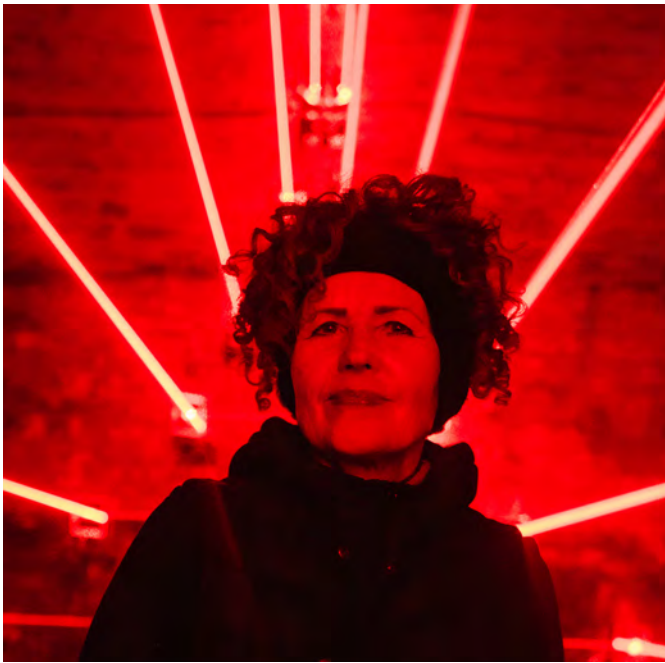
KLAFFENDE HÖHE

Christuskirche Köln
Eröffnung 1. September, 18.30 Uhr
Ausstellungszeitraum voraussichtlich
1. bis 30. September 2024

MOLITOR & KUZMIN

Ursula Molitor
* 1947 in Hermannsburg
Vladimir Kuzmin
* 1943 in Saporischschja
Sie leben und arbeiten in Köln.
www.molitor-kuzmin-art.de





MARGARETA HESSE

In der Marktkirche lädt die Installation von Margareta Hesse mit monochrom roten Laserstrahlen zum Thema »Apokalypse« ein, interaktiv zu werden. Denn wenn man die Lichtstrahlen berührt, verändert sich das Werk: Strahlen verschwinden und erscheinen wieder, sobald ihre Wege freigegeben werden. Inmitten eines apokalyptischen Szenarios, das für Umbrüche und unvorhersehbare Veränderungen steht, entwickelt sich die Installation weiter. Die Situation eskaliert, wenn ein Gitterrost aus Laserstrahlen über den Köpfen des Publikums erscheint.

LICHTSZENARIEN DER APOKALYPSE – INTERAKTIVE VISIONEN

Marktkirche Essen
Eröffnung 6. September, 19.00 Uhr
Ausstellungszeitraum
6. September bis 15. Oktober 2024

MARGARETA HESSE

* 1956 in Duderstadt
Sie lebt und arbeitet in Berlin.
www.margareta.hesse.de



THOMAS BAUMGÄRTEL

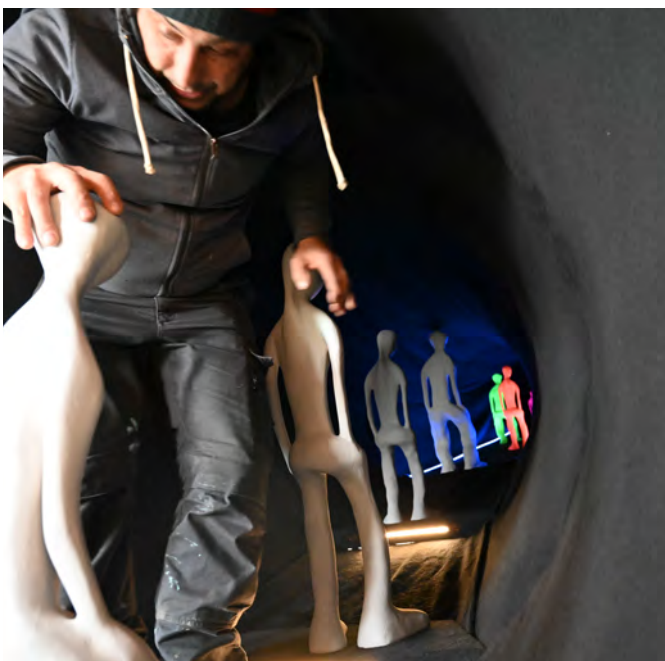
In der Konstantinbasilika zeigt Baumgärtel die apokalyptischen Reiter – ursprünglich aus der Offenbarung des Johannes – neu interpretiert als Symbole für drängende globale Herausforderungen unserer Zeit. Diese vier Reiter, traditionell Boten des Weltendes, reflektieren die Vielfalt und Komplexität der Probleme, denen sich die Menschheit heute gegenübersteht. Nur diejenigen, die sich mit ihnen auseinandersetzen, können realistische Perspektiven der Hoffnung erschließen.

DIE APOKALYPTISCHEN REITER – SPIEGEL DER ZEIT

Konstantinbasilika Trier
Eröffnung 7. September, 18.00 Uhr
Ausstellungszeitraum
7. September bis 24. November 2024

THOMAS BAUMGÄRTEL

* 1960 in Rheinberg
Er lebt und arbeitet in Köln.
www.bananensprayer.de



ERNESTO MARQUES

Die Installation zeigt eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Themen »Gottes Gericht«, »Zeitenwende«, »Weltuntergang« und »Enthüllung göttlichen Wissens«. Marques' kritische Betrachtung von KI und Klonen kommentiert die potenziellen Gefahren und ethischen Fragen, die sich aus der fortschreitenden Technologie ergeben. Er stellt die Frage, wie weit der Mensch gehen kann oder sollte, um göttliches Wissen und Macht zu erlangen oder nachzuahmen. Er lädt das Publikum ein, sich intensiv mit der menschlichen Existenz und unserer Zukunft auseinander zu setzen.

REFLEXIONEN DER APOKALYPSE

Christoffel-Haus
Mönchengladbach
Eröffnung 14. September, 18.00 Uhr
Ausstellungszeitraum
14. September bis 27. Oktober 2024

ERNESTO MARQUES

* 1975 in Alvite, Portugal
Er lebt und arbeitet in Jülich.
www.ernesto-marques.com